

das Herzogthum Nassau, das Fürstenthum Hessen-Homburg und die freie Stadt Frankfurt¹⁾ in den Staatsverband des Königreichs Preußen aufgenommen. Die übrigen deutschen Staaten bis an den Main verbanden sich mit Preußen zu dem norddeutschen Bund, während die Staaten südlich vom Main (Hessen Darmstadt südliche Hälfte, Baden, Württemberg und Baiern) mit dem norddeutschen Bund nur ein Schutz- und Trutzbündniß für den Fall eines auswärtigen Krieges schlossen sowie Handels- und Verkehrsvereinigung (Zollverein und Zollparlament) eingingen.

Auf Grund der Vorschläge zur Neugestaltung der deutschen Verhältnisse vom Frühjahr 1866 (S. 252) berief hierauf König Wilhelm I. zum 15. Dezember Abgeordnete der Bundesregierungen nach Berlin, um den von Preußen aufgestellten Verfassungsentwurf des norddeutschen Bundes zu beraten. Die aus diesen Beratungen hervorgegangene Verfassungsurkunde ist dann von dem aus unmittelbaren Volkswahlen hervorgegangenen Reichstage, der vom 24. Februar bis 7. April 1867 in Berlin tagte, mit verschiedenen Abänderungen angenommen worden und bildet die gesetzliche Grundlage des norddeutschen Bundes.

In der Eröffnungsrede dieses ersten Reichstages ließ sich König Wilhelm unter Anderem also vernehmen: „Als Erbe der preußischen Krone fühle ich mich stark in dem Bewußtsein, daß alle Erfolge Preußens zugleich Stufen zur Wiederherstellung und Erhöhung der deutschen Macht und der deutschen Ehre geworden sind. — Nur von uns, von unserer Einigkeit, von unserer Vaterlandsliebe hängt es in diesem Augenblicke ab, dem gesammten Deutschland die Bürgschaften einer Zukunft zu sichern, in welcher es frei von der Gefahr, wieder in Zerrissenheit und Ohnmacht zu verfallen, nach eigener Selbstbestimmung seine verfassungsmäßige Entwicklung und seine Wohlfahrt zu pflegen und in dem Rathe der Völker seinen friedliebenden Beruf zu erfüllen vermag.“

51. Der deutsch-französische Krieg 1870. 1871.

1. Das Vorpiel. Die Veranlassung zum Kriege: „Rache für Sadowa“: Der Kriegsvorwand: Prinz Leopold v. Hohenzollern: König Wilhelm in Ems und Benedetti. Die Kriegserklärung. Ganz Deutschland steht zusammen. Einziger Sieg der Franzosen bei Saarbrücken 2. August. Die gegenseitige Heeresauflösung. 2. Der Krieg gegen das kaiserliche Frankreich: Weißenburg 4. August, Wörth und Spicheren 6. August. Belagerung von Straßburg 9. August. Die Kämpfe um Metz: Courcelles 14. August, Mars la Tour 16. August, Gravelotte oder Rezonville 18. August. Einschließung von Metz. Von Metz bis Sedan: Beaumont 30. August. Sedan 1. September. Kapitulation 2. September. Napoleon III. gefangen. 3. Der Krieg gegen das republikanische Frankreich: Frankreich Republik 4. September. „Die nationale Verteidigung.“ Gambetta. Die Deutschen vor Paris. Einschließung der Stadt 19. September. Fall von Straßburg 28. September und von Metz 27. Oktober. (Noisseville 31. August. — Fall von Schleitstadt 24. Oktober, Neubreisach 10. November, Pfalzburg 12. Dezember.) 4. Die Armeen der Republik. a) Die Nordarmee: Amiens 27. November. (Querrieux 23. Dezember), Bapaume 2. 3. Januar, St. Quentin 19. Januar. b) Die Loire- und Westarmee: Artenay-Dreux 11. Oktober (und 4. Dezember), Beaune la Rolande 28. November. (Beaugency und Marchenoir 7. bis 10. Dezem-

¹⁾ Preußen, welches bis dahin eine Ausdehnung von 5100 Quadratmeilen mit 19 Millionen Seelen hatte, erlangte durch diese neuen Erweiterungen einen Zuwachs von 1300 Quadratmeilen mit $4\frac{1}{2}$ Millionen Einwohnern.